

**Exzerpt zu Dahrendorf, Theorie und Praxis aus: Grenzen der Sozialwissenschaften,
Konstanz 1988, S. 162-173**

S. 162

Dahrendorfs geistiges Leitmotiv: Ungeduld mit der reinen Theorie (Diss. 1952: Begriff des Gerechten im Denken von Marx, Positivismusstreit, Werturteilsstreit, Reden von Einheit von Th. & Prax. = ideolog. Nebel)

Verantwortung des Wiss. endet nicht mit der Verantwortung für den Fortschritt seiner Wiss., sondern ein Teil der Antwort auf die Frage nach Th. & Prax. kann nur prakt. gegeben werden.

Ziel des Vortrags: Das Verhältnis von Th. & Prax. unter dem Aspekt der **Zeit** untersuchen.

König unterschied mit überlegter Willkür zwischen Fragen und Problemen.

Fragen = Aufforderungen zur Entscheidung, die uns das Leben stellt. Wir können ihnen nicht entgehen. Keine Entscheidung ist auch eine Entscheidung.

S. 163

Probleme schaffen wir uns. Sie sind immer Werk dessen, der ihre Lösung anstrebt. Sie sind selbst gemacht und künstlich. Wir können sie lösen oder nicht, vergessen.

Fragen bezeichnen die Welt der Praxis, Probleme die der Theorie.

Bsp.: Landarbeiter Gupta und seine Familie haben Hunger, sind vom Tod bedroht: Wie kann ich schnell für meine Familie und mich etwas Essbares bekommen?, ist Guptas Frage.

Ökonom Sen hat ein Problem: Er hat anhand der verfügbaren Daten festgestellt, dass es während der großen Hungerskatastrophen nicht an Nahrungsmitteln fehlte, auch nicht an Transportmitteln. Was war der wirkliche Grund für die Hungersnöte?, ist Sens Problem.

Er kann Tag & Nacht daran sitzen oder es liegen lassen, es hat für Sen keine praktischen Auswirkungen, es ist für ihn ein theoretisches Problem.

S. 164

Amartya Sen hat seine Theorie im Buch „Poverty and Famines“ (= Hungersnot, Knappheit) 1981 als Gutachten der ILO veröffentlicht.

Worin besteht eigentlich der Unterschied zwischen der Frage Guptas & dem Problem Sens?

Gupta muss seine Frage möglichst schnell beantworten, Sen oder seine Auftraggeber haben mehr Zeit: **Der Unterschied liegt in der Dringlichkeit, der unterschiedlichen Zeitperspektive:** Praxis ist eingebunden in unentrinnbare Grenzen der Zeit, Theorie ist grundsätzlich zeit-los. Die innere Zeit ist immer unendlich, [bis sie von einer neueren, besseren Theorie abgelöst wird!] Probleme sind erst gelöst, wenn sie gelöst sind [und die Lösung allgemein bekannt ist!]

1. Anekdote: Premier Callaghan, Beziehung Inflation und Arbeitslosigkeit, Phillips-Kurve in Mode, Wiss.: Beziehung nicht sicher geklärt, Fo.projekt fünf Jahre ./.. Wahlen in einem Jahr: Labour verlor die Wahl.

Fazit: Die Geschichte ist Ernst, weil beide Seiten Recht haben:

S. 165

Die Zeithorizonte von Th. & Prax. sind unvereinbar: Prax. kann nicht warten, Th. nicht hasten.

2. Anekdote: Wilson litt, dass der als „bloßer“ Taktiker galt. Er denke schon strategisch, denn in der Politik sei alles eine Frage des Timings, die die Handelnden jedoch nicht beherrschten.

Doch so einfach sind die Dinge nicht. Wer morgens Kühe melkt, bringt nicht die verfahrenere europ. Agrarpolitik voran und auch Theorie ist keine reine Muße mehr.

Wie denn Fragen und Probleme, die unentrinnbare und die endlose Zeit sinnvoll aufeinander bezogen werden können, dies soll der Vortrag im Weiteren klären.

1. Man verbindet Theorie & Praxis nicht dadurch sinnvoll, dass man die eine für die andere ausgibt, beide miteinander vermischt. Auch Wiss. kennen Deadlines. Einsamkeit

& Freiheit sind eingeholt von Organisation und Bürokratie. Wiss.ler schlafen schlecht, weil sie ihr Problem umtreibt. Theorie wird manchmal Praxis durch Problem- = Zeitdruck. Scientific community = grausam

S. 166

s. c. löst nicht das Problem der zwei Welten (= Theo. & Prax.)

Manche machen aus der Praxis eine Theorie. Es gibt eine Unfähigkeit, Fragen als Fragen zu formulieren, alles wird zum Problem gemacht; Verwissenschaftlichung der Welt [eigene Erinnerung: Backchemie] Grass: Kopfgeburten → unwirklich-entfremdete Problemwelt, Schaden an der Seele

Th. & Prax. sind zweierlei.

Probleme nicht zu Fragen machen, Fragen nicht zu Problemen stilisieren. Probleme können aber im Hinblick auf Fragen der Praxis ausgewählt werden, doch das ist in Sozialwiss. nicht ohne Tücken. Sen wollte sicherlich auch das Problem lösen, weil ihn die Hungersnöte in seiner Heimat schmerzten. **Es schadet „nicht, wenn Lebenserfahrung und Werturteile die Formulierung von Problemen anregen. Die Lösung geht dann immer noch eigene Wege.“**

Food Availability decline (FAD) = Verringerung der verfügbaren Nahrungsmittel waren nicht die Ursache

S. 167

Sens Th. besagt, dass Menschen mit bestimmten **Anrechtmengen** ausgestattet sind = Warenbündel, die man sich leisten kann, für die man bezahlt oder auf die man einen Anspruch hat.

Deprivation = das Fehlen von Anrechten kann sowohl Realeinkommen als auch Zugangschancen betreffen.

Menschen verhungern, weil es ihnen an Anrechten fehlt, nicht an Gütern.

Th. Weiterung: **Wie kommen Menschen zu hinlänglichen & unverwundbaren Anrechten? Unter welchen Umständen können sie Anrechte wieder verlieren? Wer trifft in Notfällen Entscheidungen und mit welcher Legitimation? Warum nehmen sich Menschen nicht, wenn ihr Überleben auf dem Spiel steht? Wie kommt es, dass Recht**

und Ordnung stärker sein können als Sein und Nichtsein? Wie müssten Anrechtsstrukturen geändert werden, damit niemand mehr verhungert?

(Sen beantwortet diese Fragen)

Hier interessiert: **Was folgt aus seiner Th. für die Prax.?**

Erst einmal enthüllt die Theorie die bisherige Prax. als irrig. Nahrungsmittelhilfe scheint der falsche Weg.

S. 168

hier zeigt sich wieder das schwierige Verhältnis von Th. & Prax.: Unzweifelhaft haben die direkten Nahrungsmittelhilfen viele Leben gerettet. Dennoch sei Finanzhilfe wirksamer als Nahrungshilfe. Geld hat mehrere effizienzsteigernde Wirkungen: es hält vorhandene Nahrungsmittel in den Notregionen und stärkt die Infrastruktur, fördert produktive Investitionen. Doch in Notzeiten ist Geld nicht schnell genug am richtigen Platz

1. Es ist pragmatisch notwendig, direkt zu helfen mit Nahrungsmitteln. Solcher Pragmatismus ist untheoretisch und setzt kurzfristig die vorhandenen Anrechtsstrukturen außer Kraft.

S. 169

Nicht von ungefähr verkommen manche Hilfslieferungen. Vorrechte währen länger als das öffentliche Interesse an Not.

Die Handelnden haben keine Zeit für Theorie. Wer mit Problemen kommt, steht im Weg. Es heißt zuzupacken.

2. Pragmatismus darf aber nicht zum Prinzip erhoben werden. Th. ist mehr als süßer Luxus. Pragmatismus ist Konservatismus als Anschein der Aktion: Es ändert sich nichts. Geldhilfe, wie Sen sie vorschlägt, beseitigt Ineffizienzen und schafft Infrastruktur. Sie ist die Anwendung einer weit reichenden Th., der Anrechtstheorie von Hungersnöten, auf begrenzte Aktionen, die Verkürzung der unbegrenzten Frist der theoretischen Erklärung auf die **mittlere Frist des überlegten Handelns**.
3. Die Zeit der Praxis ist immer begrenzt,

S. 170

Nennen wir die Zeit der Praxis T. Die Zeit der Theorie ist im Prinzip unendlich. Zwischen T und ∞ gibt es keinen Mittelwert. Jede Verbindung der beiden verlangt eine Entscheidung: Opfer an Theorie ./.. Nachgeben der Praxis im Verzicht auf Pragmatismus.

Ziel: theoretisch informiertes Handeln, **Einführung einer mittleren Frist in Th. & Prax.**

Mittlere Frist stärkt die Praxis, indem sie Atemlosigkeit und Pragmatismus vermeidet, sie gibt Th. dadurch Gewicht, dass sie den Bezug ihrer Problemlösungen auf Fragen erhält.

Großbritannien kannte keine Planungsstäbe oder Politikberatung. Dahrendorf schlug LSE vor. Für das Land waren die Profs dafür, für die Uni aber dagegen: Die Uni sei nun einmal eine theoretische Einrichtung. LSE blieb weiterhin Stätte der Th.

S. 171

Viele große Uni sind Warenhäuser. Warum sollten da nicht Theorie und mittlere Frist (m.F.) koexistieren? Gefahr der hängenden Zunge

Allianz der m.F. bedarf ihrer eigenen Regeln.

- Angewandte Fo. & Politikberatung haben es im strengen Sinn nicht mit Wiss. zu tun. Dort geht es nicht um Erkenntnis, sondern um nützliche Anwendung des zu diesem Zeitpunkt Bekannten.
- Allianz der m.F. verlangt von Praktikern offene Ohren, Fähigkeit zu neuen Perspektiven, Vorurteilsfreiheit, von Theoretikern Zurückhaltung in Bezug auf Politikentscheidung.
- ist die unbefriedigende Lösung des Dilemmas von Th. & Prax.: Das Leben ist keine säuberlich geordnete, rundum befriedigende Veranstaltung.

S. 172

Sens Th. besagt, dass Anrechtsstrukturen geschaffen werden sollen, die niemandem jenes garantierte Mindesteinkommen verweigern.

Nichts ist in menschl. Gesell. schwieriger und schmerzhafter als die Veränderung von Anrechtsstrukturen.

Ind. Gesell. Kasten, Händler, Beamte

Wohlstand der wenigen Reichen sickert nicht allmählich durch, weil die sozialen Grenzen hermetisch sind.

Revolution und das „Martinez-Paradox“ von Nicaragua: Leere Regale in den Supermärkten. Vorher konnten sich nur einige wenige das leisten, was in den prall gefüllten Regalen lag. Heute können sich alle leisten, was es gibt. Jetzt sind alle arm, aber gleich.

Wenn Anrechtsstrukturen Vorrechtsstrukturen sind, dann liegt in ihnen ein zentraler Grund für Unterprivilegierungen, die das normale Maß überschreiten. Diktatur des Proletariats, dann Traumgesellschaft

S. 173

Dahrendorf plädiert für strategische Th., die dieses Dilemma durchstoßen. Strategische Th. finden Punkte, an denen Erklärung und mögl. Wandel zusammenfallen ohne kostspielige Systemveränderungen. Keynes Wi.th. wären so ein Beispiel für eine strateg. Th.: Stimulierung der Nachfrage ist notwendige Voraussetzung für Beschäftigung und neues Wachstum, sie koppelt Anrechtsveränderungen mit Wachstumswirkungen. Die Regale werden voller, mehr Leute können sich leisten, was ihnen dargeboten wird.

Strategische Th. sind möglicherweise der Königsweg zur Beantwortung der Frage von Th. & Prax.

Wir stehen wieder vor folgenschweren Anrechtsfragen, nicht nur in den armen Ländern.
Stichworte: neue Arbeitslosigkeit, neue Armut.

Komprimierte Zusammenfassung:

Entscheidend sei die willkürliche Differenz von Fragen, die Entscheidung verlangen und sich immer wieder stellen und damit der Praxis zuzurechnen sind, und Problemen, die – künstlich gemacht – ohne Zeitdruck einer einmaligen Lösung harren und der Theorie zugeordnet werden. Dahrendorf zeigt, dass es zwischen der Zeit T der Praxis und der Unendlichkeit der Zeitperspektive der Theorie eigentlich keinen Mittelwert geben kann. Dennoch plädiert er für strategische Theorien mittlerer Reichweite als Königsweg und Allianzen mittlerer Frist. Diese ermöglichen theoriegeleitetes überlegtes Handeln und Problemstellungen würden sich an den Fragestellungen der Praxis orientieren. Dennoch müsse gesehen werden, dass Ziel der Theorie reine Erkenntnis, Politikberatung keine Wiss. und Ziel der Praxis besseres Handeln sei.